

# Alles außer gewöhnlich

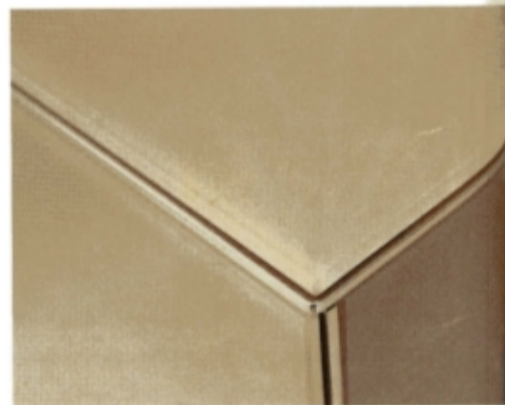
**PORTRÄT** Seit über 35 Jahren fertigt Peter Zuchi mit einer kleinen Möbelmanufaktur in Wien-Strebersdorf hochwertige Einzelstücke und Kleinserien. Mit „Next Living“ hat er kürzlich seine neueste Möbellinie herausgebracht.

Text: Tom Červinka

Es war schon ein gewisses Risiko damit verbunden, als der gelernte Tischlermeister Peter Zuchi im Jahr 1977 seine gut bezahlte und sichere Anstellung als Geschäftsführer einer Möbelfabrik gegen die Selbstständigkeit mit eigener, kleiner Tischlerei eintauschte. Gleichzeitig erfüllte er sich damals, als knapp dreißigjähriger Jungunternehmer, aber auch einen Lebens Traum: den Entwurf und die Produktion von Möbeln nach seinen ganz eigenen Ideen und Vorstellungen. „Für mich war es klar, dass ich Alternativen zu dem anbieten musste, was es be-



Seine neue Designlinie „Next Living“ stellte Zuchi kürzlich auf der Wohndesign Pure Vienna in der Hofburg vor.



reits auf dem Markt gab“, erklärt Peter Zuchi. „Ich bin fest davon überzeugt, dass es nur zwei Möglichkeiten gibt, wie man als kleine Tischlerei wirtschaftlich erfolgreich sein und langfristig bestehen kann: Man muss entweder extrem gut strukturiert sein und höchst rationell produzieren – dann kann man sich über den Preis positionieren. Oder man versucht sich vom Mainstream abzuheben und entwickelt etwas ganz und gar Eigenständiges. Da der Entwurf und das Design von Möbeln schon immer meine Leidenschaft waren, habe ich mich klarerweise für den zweiten Weg entschieden – und das bislang auch noch nie bereut.“

## ALLER ANFANG IST SCHWER

Zuchi startete sein neu gegründetes Un-

ternehmen mit lediglich zwei Mitarbeitern und – was gerade in der Anfangsphase sehr hilfreich war – mit einem eingeführten und bestmöglich übergebenen Tischlereibetrieb samt solidem Kundentamm. „Ich konnte vom ersten Tag an produzieren und Aufträge abarbeiten“, erinnert er sich an seine Anfangszeit zurück. Parallel dazu verbrachte er jede freie Minute am Zeichentisch und entwarf seine eigenen Möbelkollektionen in Kleinserie. Schließlich galt es dann nur noch, die geeigneten Vertriebswege zu finden, und so stellte er Mitte der 1980er-Jahre das erste Mal auf der imm, die Internationalen Möbelmesse in Köln, aus. Das Medienecho war enorm und überraschte ihn selbst: Von einschlägigen Fachmedien über die Tagespresse bis hin zu den Hochglanzgazetten der Möbeldeignwelt – überall fanden sich seine Entwürfe wieder. Sogar das deutsche Fernsehen berichtete über die Möbel der kleinen Wiener Tischlereimanufaktur und selbst ein finnisches Möbelmagazin titelte auf seiner Messe-Sonderausgabe mit einem Zuchi-Design. Alleine der wirtschaftliche Erfolg ließ zu wünschen übrig. Erst bei seinem dritten, vierten

**» Für mich besteht der Reiz darin, Möbel- und Raumkonzepte für konkrete Aufgabenstellungen zu kreieren, und nicht darin, ein Produkt zu designen, zu vermarkten und zehntausendfach zu verkaufen. «**

*Peter Zuchi, Tischlermeister*



## Aufträge aus der Immobilienbranche?

Bewerben Sie Ihre Produkte oder Dienstleistungen in der OIZ, dem Fachmagazin der österreichischen Immobilienbranche.

Sie erreichen alle Bauträger & Immobilienverwaltungen.



Seit 75 Jahren das Fachmagazin der Immobilienbranche

EHL gewinnt 4. IMMY in Folge! Die Auszeichnung für höchste Qualität. [www.ehl.at](http://www.ehl.at)

Jetzt Aufträge sichern, ich berate Sie gerne:

Mitch Andric

T 01/546 64-281

E [m.andric@wirtschaftsverlag.at](mailto:m.andric@wirtschaftsverlag.at)



„Vom Mainstream abheben und etwas ganz und gar Eigenständiges entwickeln“: Fächertisch von Peter Zuchi

hohe Handwerkskunst zeigen, die in seinen Entwürfen stecken. Dabei geht er mitunter bis ins kleinste Detail, entwirft nicht nur die Form und Funktion, sondern auch die Türscharniere, Ladenauszüge, Griffe oder metallene Einlegeelemente als Eckschutz, die dann eigens vom Schlosser ausschließlich für seine Möbel gefertigt werden.

#### GESTERN – HEUTE – MORGEN

„Jedes Möbel ein Einzelstück“, so hat es die Möbelmanufaktur bislang gehalten und so wird es auch in Zukunft sein. Das bedeutet nicht, dass die Kollektionen bzw. Möbel nur ein einziges Mal produziert werden, aber jedes Möbelstück wird individuell nach Bestellung und nach den Wünschen des Kunden maßgeschneidert von Hand gefertigt. Peter Zuchi gibt „lediglich“ die Formal- bzw. Gestaltungskriterien vor – den künstlerischen Ausdruck, wenn man so will. Größe, Abmessungen, Materialien, Oberflächen oder Farben sind in einem weiten Spektrum frei wählbar – von geölten Obsthölzern wie Apfel oder Birne über hochglanzlackierte und polierte Lacke bis hin zu Glasflächen mit Stahlkantenverstärkung wie bei der Next-Living-Linie. Selbst höchst aufwändige Schellackoberflächen können in Zuchis Werkstatt auf Wunsch noch hergestellt werden. Eben Maßarbeit aus Tischlerhand.

[www.zuchi.at/nextliving](http://www.zuchi.at/nextliving) ■

Dieser Schreibtisch mit Säule wurde sogar auf einer 60-Cent-Briefmarke verewigt.



imm-Auftritt reagierten auch die Möbelhändler. „Man muss sich einen Namen machen und einen gewissen Bekanntheitsgrad auf der Messe erreichen, bevor man wahrgenommen wird und auf dem Radar der Händler überhaupt einmal aufscheint“, weiß Zuchi heute. Doch dann lief es wie geschmiert – oder mehr noch: besser, als es ihm lieb war. Von seinem letzten imm-Auftritt fuhr Zuchi mit rund 150 Kontakten zu Möbelhändlern und Vertriebsunternehmen aus aller Welt nach Hause – von Hongkong und Singapur über Sidney bis Los Angeles war alles dabei. Und alle waren bereit, mit ihm zusammenzuarbeiten. Viel zu viel für ein kleines Handwerksunternehmen mit nicht einmal 20 Mitarbeitern in Spitzenzeiten. Das war dann auch bislang sein letzter Besuch als Aussteller auf der Kölner Messe. „Damals stellte sich für uns die Frage, ob wir weiterhin als Manufaktur arbeiten oder auf eine industrielle Fertigung unserer Möbelentwürfe umstellen wollen. Da ich ja aus der Industrie gekommen war und die Problemfelder dort sehr genau kannte, fiel mir die Entscheidung dagegen sehr leicht.“

Ein Strategiewechsel war erforderlich – weg von den Fachbesuchermessen und näher ran an den Endkunden. Denn neben der industriellen Massenware in einem Möbelhaus hat man es als Möbelmanufaktur mit deutlich höherer Preisgestaltung natürlich schwer. Zuchi wechselte messetechnisch von Köln nach Wien – zuerst auf die „Wiener Frühjahrsmesse“ und später auf die „Wohndesign

Pure Vienna“ in der Hofburg, wo er als Aussteller der ersten Stunde seither immer wieder seine Eigenentwürfe präsentiert und sich ein Feedback von seiner direkten Zielgruppe einholt. Wie zum Beispiel auch mit seiner neuesten Möbellinie „Next Living“, die auf Anhieb überdurchschnittlich gut angenommen und zum Teil vom Fleck weg direkt auf der Messe verkauft wurde.

#### BIS INS LETZTE DETAIL

Es ist die Kombination aus langjähriger Erfahrung, einem hohen Qualitätsanspruch und dem Drang, kreativ zu arbeiten, die Peter Zuchi und seine Möbelmanufaktur auszeichnen. Rückschläge gibt es natürlich auch – das gehört dazu, aber letztendlich ist alles nur eine Frage der Betrachtungsweise. Selbstverständlich findet man auch in seinem Schauraum, der direkt der Werkstatt in Strebersdorf angeschlossen ist, das, was manch anderer als „Ladenhüter“ im weitesten Sinn bezeichnen würde. Für Zuchi ist das seine Haute Couture: Möbel, die – kaum der Rede wert – nur ein paar Mal verkauft wurden, wie zum Beispiel der Prototyp seines Klappstischs. Die Reaktionen vonseiten der Presse waren hervorragend und auch von Kundenseite kamen viele positive Rückmeldungen. Verkauft wurde das Teil aber kaum. Das war aber auch nicht das vorrangige Ziel. In erster Linie ging es Zuchi darum, Aufmerksamkeit zu erregen. Ähnlich wie die Haute Couture in der Modesezene wollte er das kreative Potenzial und die